

# JOURNAL

für

# ORNITHOLOGIE.

Siebzehnter Jahrgang.

---

No. 99.

Mai.

1869.

---

## Synopsis

der Vögel Nord-Ost-Afrikas, des Nilquellengebietes und der Küstenländer des Rothen Meeres.

Von

M. Th. v. Heuglin.

(Schluss;\*) s. Januar-Heft 1869, S. 1—18.)

Subfam. *SAXICOLINAE*.

Gen. *Petrocossyphus* Boie. (*Monticola* Boie. — *Petrocincla* Vig.)

No. 1. *P. cyaneus*. — *Turdus cyaneus* Lin. — *T. solitarius* Gm. — *Merula coerulea* Briss. — Pl. enl. 250. — Gould, Eur. pl. 87. — Naum. V. D. t. 72. — Rüpp. Syst. Uebers. No. 187. — Heugl. Syst. Ueb. No. 271. — Heugl. Faun. Roth. M. No. 109. — Gould Eur. t. 87. — Naum. V. D. t. 72. — Bp. Consp. I. p. 297. — Cab. Mus. Hein. I. p. 7.

Die Blaudrossel ist Zugvogel im Herbst und Frühjahr in Egypten, Nubien, Abessinien und Arabien; jedoch nicht so häufig als die Steindrossel, vielleicht auch nicht so weit südwärts gehend.

[Brutvogel in Algerien: Loche.]

---

\*) Da die ersten Lieferungen der „Ornithologie Nordost-Afrikas“ bereits erschienen sind, so schliessen hiermit selbstverständlich die synoptischen Beiträge im Journale, welche als Vorläufer des verdienstlichen Werkes dienen sollten. Zum Schlusse giebt der Verfasser hier die schwierige Familie der *Saxicolinae*, in der Hoffnung, dass ihm von Seiten unserer Fachgenossen noch vor dem Erscheinen dieser Abtheilung in seinem grösseren Werke, Beiträge möchten geliefert werden.

D. Herausgeber.

No. 2. *P. saxatilis*. — *Turdus saxatilis* L. — *Saxicola montana* Koch. — *Monticola saxatilis* Cab. Mus. Hein. I. p. 7. — Pl. enl. 562. — Naum. V. D. t. 73. — Gould, Eur. pl. 86. — v. d. Mühle, Griechenl. No. 123. — Bp. Consp. I. p. 297. — Hartl. W.-Afr. No. 235. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 188. — Heugl. Syst. Ueb. No. 270. — Id. Faun. Roth. Meer No. 108. — Antinori, Cat. p. 42. — Brehm, Habesch, p. 214. — Heugl. Cab. Journ. 1864. p. 276. — Descr. de l'Eg. Vol. 23. p. 344. et t. 13. 1.

Die Steindrossel kommt im Herbst und Frühjahr nicht selten durch Egypten, Nubien und Arabien, einzelne Exemplare mögen hier vielleicht schon überwintern, andere gehen südlicher; so fanden wir diese Art im November im Gebiet des Gazellenflusses (7°–8° nördl. Br.), im December und Januar in Aden und auf den Hochgebirgen von Habesch.

[Brutvogel in Algerien: Loche — Casamanze: Verr. — Süd-Afrika.]

Gen. *Cossypha* Vig. — (*Bessonornis* Smith. — *Bessonnis* Cab. — *Petrocincla* Swains.)

\*No. 3. *C. Heuglinii*. — *Cossypha Heuglinii* Hartl. Cab. Journ. 1866.

Major; supra coerulescente-schistacea; pileo ad nucham usque, loris, regione parotica et ophthalmica circumscripte nigris; stria supraoculari ab antiis ad nucham ducta nivea; collo postico, interscapulio concolore, coerulescente-schistaceo, rufescente-induto; collo antico et laterali, subalaribus, uropygio, supracaudalibus, reetricibus et gastraco laete fulvo-rufis, abdomine medio pallidiore; reetricibus  $\frac{1}{2}$  medianis dimidioque apicali pogonii externi primae olivascente-fuscis, dilute rufescente-tinctis; remigibus fusco-nigricantibus, extus coerulescente-schistaceo-marginatis: cauda lata, subgradata; rostro nigro; pedibus et iride fuscis. Long. tot. 8". — rostr. a fr. 7–7 $\frac{1}{2}$ ". — al. vix 4". — tars. 1" 2 $\frac{1}{2}$ " — 1" 3". — caud. 3" 6". — hall. cum ung. vix 8".

Die fünfte Schwinge ist die längste, die vierte und sechste fast gleichlang.

Diese stattliche Art gleicht, was Färbung anbelangt, auffallend der *Cossypha semirufa* Rüpp., ist aber um ein Beträchtliches grösser, der Oberkopf, Zügel und Ohrgegend (nicht aber der Nacken) circumscript, glänzend schwarz, und letztere Farbe nach dem Nacken zu auch scharf begränzt und nicht in die der Oberseite verwaschen übergehend; die Flügelfedern schön schieferblau gerandet, diese

Zeichnung erscheint auf den Primarschwingen nur auf der Wurzelhälfte der Aussenfahne und hier überdies als ziemlich schmaler Saum; der weisse Superciliarstreif reicht jederseits an der Stirn zusammen, ist jedoch weniger breit als bei *C. semirufa*; die Halsseiten bis zum Nacken hin sind rostgelb; der Hinterrücken von derselben Färbung, bei *C. semirufa* dagegen ist er dunkelolivbraunschwärzlich, wie der Mantel; Schnabel robust; Schwanz breit, etwas gestuft, die erste Steuerfeder 6''' kürzer als die mittleren. — Ein Exemplar zeigt eine Andeutung von weissem Spitzfleck auf der Aussenfahne der ersten Rectrix.

Diese Art war mir in Central-Afrika schon durch ihre bedeutende Grösse und die von *C. semirufa* abweichende Lebensart aufgefallen. Ich beobachtete sie vor und nach der Regenzeit im hohen Morelia-Gebüsch am Bach von Wau und in der Waldregion von Bongo, immer nur paarweise; sie ist scheu und flüchtig, ihr lauter Gesang und Angstruf erinnern am meisten an den der Steindrossel. Ich vermüthe, dass Antinori's *Bessonornis Monacha* auch hierher gehört. Die Angabe Hartlaub's, dass *C. Heuglinii* in der Gegend von Keren vorkomme, beruht auf einem Irrthum. Die Entfernung zwischen Keren und Bongo beträgt eine Kleinigkeit von 1000 nautischen Meilen.

Unter den durch Baron v. d. Decken in Ost-Afrika eingesammelten Naturalien befindet sich ein Vogel, welcher der *C. Heuglinii* äusserst nahe steht. Bei etwas kleineren Dimensionen zeigt er (— ob zufällig?) andere Schwingenverhältnisse, viel dunkler und lebhafter gefärbte Unterseite, der weisse Superciliarstreif ist schmaler und länger, die schwarze Scheitelfarbe läuft weit in den Nacken herab und ist circumscripter, der Schnabel scheint robuster, die Tarsen kürzer, kräftiger und heller gefärbt. Ob specifisch verschieden, wage ich nach einem einzigen Exemplar nicht zu entscheiden. Der Flügel misst 3'' 7 $\frac{1}{4}$ ''' — der Schwanz 3'' 2''' — Ist von Dr. Cabanis als *B. intermedia* beschrieben in v. d. Decken's Reisen, III. p. 22. t. V.

No. 4. *C. semirufa*. — *Bessonornis semirufa* Rüpp. Syst. Ueb. t. 21. No. 186. — Heugl. Syst. Ueb. No. 268. — *Cossypha nigrocapilla* Guér. Rev. Zool. 1843. p. 162. — Bp. Consp. I. p. 301. — Leféb. Abyss. Ois. p. 96. — Guér. Gal. et Fer. Atl. t. 6.

Heisst auf tigrisch Ainqolo. .

Media, supra umbrino-fuliginosa, subtus laete fulvo-rufa; pileo, nucha, loris, regione ophthalmica et parotica nigris; stria supra-

oculari conspicua pure alba; supracaudalibus et rectricibus  $\frac{5}{5}$  exterioribus laete fulvo-rufis, primae pogonio externo, quintae pogonio interno apicem versus fuliginoso-limbatis; auchenio dorso concolore; rostro nigro, iride umbrina; pedibus fuscis. Long. tot. 6—6 $\frac{1}{4}$ ". — rostr. a fr. vix 6". — al. 3"—3" 1 $\frac{1}{2}$ ". — tars. 1" 1—2". — caud. 2" 7—8".

Diesen lieblichen Sänger haben wir durch ganz Abessinien südwärts bis tief in die Gala-Länder, nordwärts bis in's nördlichere Tigrié angetroffen. Er ist Standvogel und kommt familienweise an sonnigen Abhängen mit Gesträuch, in Felsthälern und um Ruinen vor. Seine Standorte wechseln zwischen 5000 und 11,000 Fuss Meereshöhe. Die Nahrung besteht vorzüglich in Ameisen, Raupen, Käferchen u. s. w., die er theils auf der Erde laufend, theils drosselartig im dichten Gestrüpp umherschlüpfend aufsucht. Das Männchen singt mit viel Abwechslung recht lieblich auf dünnen Aestchen oder isolirten Steinen, doch ist die Stimme eben nicht kräftig.

\* No. 5. *C. Swainsonii*. — *Bessonornis Swainsonii* Bp. Consp. I. p. 301. — *Petrocincla albicapilla* Swains. (nec Vieill.) W.-Afr. I. pl. 32. — *Cossypha verticalis* Hartl. W.-Afr. p. 77. No. 232. — Cab. Journ. 1861 p. 163. — *Bessonornis monacha* Heugl. Syst. Ueb. No. 289. — Lefeb. Ois. Abyss. p. 95. — Antinori, Cat. p. 42. (?) — Vierth. Naumannia 1852. p. 52. — Cab. Mus. Hein. I. p. 8.

Supra fuliginosa, plumis pallide e schistaceo cinerascete-limbatis; capitis lateralibus nigris; stria mediana verticali sericeo-alba; nucha, uropygio, cauda et gastraeo toto laete fulvo-rufis; rectricibus  $\frac{1}{1}$  medianis fuliginosis, rufo marginatis, extimarum margine externa dilute fuliginosa; rostro nigro, iride et pedibus fuscis. Long. tot. 7" 2". — rostr. a fr. 6 $\frac{1}{2}$ ". — al. 3" 6 $\frac{3}{4}$ ". — caud. 3" 1—2". — tars. 10—11".

Bei der östlichen Form oder Rasse ist der Schnabel an der Basis breiter, die Flügel kaum länger, die Tarsen dunkler und kürzer, das Weiss des Scheitels weniger weit in den Nacken herablaufend, der Rücken dunkler rauchfarb, die Federn des letzteren deutlicher blaugrau gerandet als bei der westlichen *C. Swainsonii*.

Im Pariser Museum vom Weissen Nil. Wir fanden diese Art paarweise im Gebüsch im südlichen Senár, namentlich um Rozeres, und erhielten sie von den Bergen der Inqasana, westlich von Fazoql.

♂ und ♀ sind nicht verschieden, ersteres singt recht ange-

nehm. Nach Antinori (wenn er die *C. monacha* Heugl. nicht mit *C. Heuglinii* verwechselt) im Lande der Djur-Neger, westlich vom Weissen Fluss.

[Senegambien. Guinea. Cammafluss.]

\* No. 6. *C. gutturalis*. — *Cossypha gutturalis* Guér. Rev. Zool. 1843. p. 162. — *Saxicola albigularis* Pelzeln et Krüper, Cab. Journ. 1866. p. 50. — Tristram, Ibis 1867. t. 1. — *Irania Finoti*, de Filip. Arch. per Zool. 1863. p. 381. — Bp. Consp. I. p. 302. — Guér. Galin. et Ferr. Atl. t. V.

Supra plumbeo-cinerea, intercapularium margine sordide rufescente-lavata; superciliis albis; loris, mento guttureque nigris; stria gulari lata mediana abrupte et pure alba; abdominis rufi plumis nonnullis obsolete albido marginatis; pectoris lateribus plumbeo-cinereis; subalaribus rufis, marginem alae versus ex parte cinereis; subcaudalibus albis; cruribus fumosis, sordide albido-squamulatis; remigibus nigricante-fumosis, primariis intus basin versus pallidioribus, rufescente-lavatis, omnibus pogonio externo cinereo-, in apice strictius albido-marginatis; tectricibus nigris, apice pallidioribus; rostro et pedibus corneo-fuscis. Long. tot. circa 7". — rostr. a fr. vix 6". — al. 3" 6". — caud. 2" 9". — tars. vix 1".

Nicht typische Form. Der Schwanz erscheint etwas ausgerandet; die dritte und vierte Schwinge die längsten, die zweite etwa um 2" kürzer und nicht ganz so lang als die fünfte; die erste kurz wie bei *Saxicola* im Allgemeinen und kürzer als bei *Cossypha*. Die weissen Federn der scharf abgegrenzten Kehlnitte etwas verlängert und fein zugespitzt. Der Schnabel an der Basis ziemlich kräftig.

Selten in Abessinien, wahrscheinlich nur als Wintergast. Scheint mehr das gemässigte westliche Asien zu bewohnen.

[Klein-Asien. — Syrien. — Palästina. — Persien.]

Gen. *Thamnolaea* Cab. (*Thamnobia* part. Gray.)

No. 7. *Th. albiscapulata*. — *Saxicola albiscapulata* Rüpp. N.-W. t. 26. 1. — *Thamnobia albiscapulata* Rüpp. Syst. Ueb. No. 168. — Heugl. Syst. Ueb. No. 250. — Brehm, Habesch p. 292. — Antin. Cat. p. 40. — Lefeb. Abyss. Ois. p. 92. — Cab. Mus. Hein. I. p. 8. Not. — Bp. Consp. I. p. 302.

Chalybaeo-nigra; remigibus et rectricibus atris, margine externa chalybaeo-nitente; uropygio, tectricibus caudae superioribus et inferioribus abdomineque laete cinnamomeo-rufis, tectricum caudae majorum apicibus late chalybaeo-marginatis; fascia subpec-

torali minus conspicua albida; macula magna scapulari nivea; tibialibus nigro albidoque fasciolatis; iride fusca; rostro pedibusque nigris. Long. tot. vix 8". — rostr. a fr. 8". — al. 4" 4". — caud. 3" 2". — tars. 1".

♀ et juv: macula scapulari et fascia subpectoralis alba ulla.

Der Buschschmätzer ist ein gewöhnlicher Standvogel in den meisten Provinzen Abessiniens, den südlichsten ausgenommen; vom Taranta-Pass und den Bogos-Ländern westwärts bis zu den Abfällen des Hochlandes nach den Ebenen von Ost-Senár hin vorkommend; dagegen scheint er in den Gala-Ländern zu fehlen. Er lebt paarweise und in kleinen Familien als Standvogel zwischen 4000 und 10,000 Fuss Meereshöhe, in buschigen oder felsigen Gegenden, am Ufer von Wildbächen, in Ruinen, in den die äthiopischen Kirchen umgebenden Wäldchen, ja selbst auf Strohdächern. Auf der Erde sieht man ihn selten, mehr noch auf Felsstücken und Mauern, vorzüglich aber in höherem Buschwerk. Obgleich nicht eben sehr leicht und elegant gebaut, sind diese Vögel doch lebhaft, der Schweif wird steinschmätzerartig hin- und herbewegt, die Stellung im Allgemeinen ist übrigens eine mehr wagrechte, an die der Schwarzdrossel erinnernd, wie auch der Ruf; der Gesang zwitschernd und nicht sehr laut. Den Lockton giebt Brehm mit „Grui-Grui“ wieder.

Antinori fand den weissschultrigen Buschschmätzer im Monat April im Quellengebiet des Gazellenflusses (?).

No. 8. *Th. semirufa*. — *Saxicola* et *Thamnobia semirufa* Rüpp. N.-W. t. 25. 1. 2. — Id. Syst. Ueb. No. 169. — Heugl. Syst. Ueb. No. 252. — Bp. Consp. I. p. 302. — Cab. Mus. Hein. I. p. 8. — Lefeb. Abyss. Ois. p. 167.

Chalybaeo-nigra; abdomine et subcaudalibus cinnamomeo-rufis; remigum dimidio basali albo; rostro et pedibus nigris, iride fusca. Long. tot. vix 8". — rostr. a fr. 7½". — al. 4" 2". — caud. 2" 9". — tars. 1" 1".

Juv: fusco-nigricans, tergo, uropygio, tectricibus alae ex parte et gastraeo dilute fulvido-variis; remigibus primariis (prima excepta) et secundariis (his obsoletius) basi albidis; stria mediana gulari, jugulum versus dilatata, laete fulva; crisso et subcaudalibus rufescente-fulvis, striis angustis scapalibus et fasciis fuscis.

Juv. nigricante-fusca, plumis omnibus rufescente-fulvide marginatis et variis; speculo alari minori, obsoletiore.

Hat in Nord-Abessinien keinen so weitläufigen Verbreitungs-

bezirk als *Th. albiscapulata*; wir fanden sie in den östlichen und centralen Provinzen zwischen 5 und 8000' Meereshöhe, in Woro-Haimano und Dschamagala bis gegen 12,000' hoch gehend. Bezüglich ihrer Lebensart gleichen sich beide Arten vollkommen. *Th. semirufa* soll unter Strohdächern und in Mauerlöchern nisten. Die Brutzeit fällt in unsern Hochsommer. — Standvogel.

\* No. 9. *Th. caesiogastra*. — *Thamnolaea caesiogastra* Bp. Coll. Delatt. p. 30. — *Th. Schimperi* J. Verr. — Hartl. W.-Afr. p. 70. — Fig. ulla.

„Nigra, nitore nonnullo chalybaeo; renigibus et rectricibus atris, „marginibus externis in chalybaeum vergentibus; uropygio et ab- „domine toto tectricibusque caudae superioribus et inferioribus in- „tense ferrugineis; subalaribus chalybaeo-nigris; cruribus extus „nigro fulvoque fasciatis; rostro gracili, compresso pedibusque „nigris. Long. tot. 8'' 10'''. — rostr. vix 7'''. — al. 4'' 2'''. — „caud. 3'' 7'''. — tars. 1''.

Abessinien: Bonaparte, Verreaux, Hartlaub.

Mir ist diese Art nicht aus Autopsie bekannt, sie scheint etwas gestreckter als *Th. alboscapulata* und sich vom ♀ der letzteren durch Mangel der breiten blauschwarzen Säume der längsten Unter- und Oberschwanzdeckfedern zu unterscheiden, vielleicht auch durch andere Schnabelform.

No. 10. *Th. rufocinerea*. — *Saxicola rufocinerea* Rüpp. N.-W. t. 27. 1. und 2. Heugl. Syst. Ueb. No. 242. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 166. — *Ruticilla rufocinerea*, Brehm, Habesch p. 295. — Lefeb. Ois. p. 95. — Heugl. Faun. Roth. Meer, No. 291.

Pileo, collo postico, interscapulio alisque olivaceo-murinis; stria superciliari, genis, collo antico et laterali pectoreque coerulescente-cinereis; loris nigris; abdomine, uropygio, supracaudalibus et rectricibus laete cinnamomeo-rufis, his nigricante apicatis,  $\frac{1}{2}$  intermediis, basi rufa excepta, ex toto dimidioque apicali pogonii externi primae nigricantibus; rostro pedibusque nigris; iride dilute umbrina. Long. tot. 6'' 3'''. — rostr. a fr.  $7\frac{3}{4}$ '''. — al. 3'' 2'''. — caud. 2'' 5'''. — tars.  $10\frac{1}{2}$ '''. —

♀ minor, dilutius et obsoletius tincta; stria superciliari gulaque media dilute et pallide cinereis; pectore paulo rufescente-lavato.

Der Schnabel dieser Art ist lang und kräftig, die Tarsen kürzer und stärker als bei *Saxicola*; die vierte Schwinge die längste, nur unmerklich kürzer ist die fünfte auf sie folgt die dritte; die Flügel weniger lang und zugespitzt als dies bei den Steinschmätzern

der Fall ist. Ueberhaupt sehr abweichende Form, der eine ganz passende Stellung im System schwierig einzuräumen ist. Sie rangirt vielleicht am besten mit *Bradyornis ruficauda*, mit der ich sie übrigens nicht vergleichen konnte.

Nach Brehm wäre ♂ und ♀ gleichgefärbt und ungefähr gleich gross. Mir liegt nur ein einziges, am 12. Febr. 1853 in Semién erlegtes ♀ vor, das auffallend kurzen Schnabel und stark entwickelte Bartborsten zeigt, sonst ganz mit Rüppel's Beschreibung vom ♀ übereinstimmt.

Dieser Vogel ist in seinem ganzen Benehmen mehr *Bradyornis* oder — wie Brehm bemerkt — mehr Rothschwanz als Steinschmätzer, Er ist Standvogel, lebt paarweise auf 1000—10,000 Fuss Höhe in ganz Abessinien, meist auf niedrigem, kahlem Buschwerk, seltener im Dickicht, lässt sich aber auch auf der Erde und auf Ameisenhaufen sehen. Auf dürren Aesten sitzend nimmt er oft eine ganz aufrechte Stellung an, wie eine *Butalis*, fliegt still nach schwärmenden Insecten ab und kehrt dann gewöhnlich wieder auf seinen alten Standort zurück.

Gen. *Myrmecocichla* Cab. (Mus. Hein. I. p. 8.)

\* † No. 11. *M. aethiops*. — *Turdus aethiops* Licht. — *Myrmecocichla aethiops* Cab. Mus. Hein. I. p. 8. Not. — Hartl. W.-Afr. No. 195. — Bp. Consp. I. p. 302. — Cab. Mus. Hein. I. p. 8. Not.

Fuliginoso-nigricans, frontis et abdominis plumis ex parte pallide marginatis; primariis et secundariis pogonio interno (apice excepto) pure albis; rostro et pedibus corneo-nigricantibus. Long. tot. circa 8". — rostr. a fr. 8½"—9". — al. 4" 3"—4" 4½". — caud. 2" 11". — tars. 1" 3".

Hartlaub giebt die Flügellänge zu 5¼" an.

Nach Bonaparte (Coll. Delattre p. 31.) ist *M. aethiops* nur das Weibchen von *fornicivora*, während Hartlaub und Cabanis beide entschieden specifisch trennen.

Nubien: Verr. — Sollte diese Art wirklich in N.-O.-Afrika vorkommen, so dürfte besagte Vaterlandsangabe doch unrichtig sein; der Vogel könnte eher in Abessinien oder dem Gebiet des Weissen Flusses gefunden worden sein.

[Senegal: Mus. Berol.]

\* † No. 12. *M. Quartinii*. — *Myrmecocichla Quartini* Bp. Coll. Delatt. p. 31. — Hartl. W.-Afr. No. 192. Not. — *Myrmecocichla fornicivora* Prév. et Des Murs, Lefeb. Abyss. Ois. p. 92. (?).

„Fusco nigricans, subtus fusca, griseo aurantio undulata: vitta

„jugulari lata cinnamomea; crisso aurantio; remigibus basi albis.  
— Habit. Abessinien.“ Bonap. loc. cit.

Wahrscheinlich gehört *Myrmecocichla formicivora* Flor. Prévost et O. des Murs, Lefeb. Abyss. Ois. p. 92. hierher. Ob nicht das Jugendkleid von *Thamnobia semirufa*?

Gen. *Saxicola* Bechst.

a) *Pentholaea* Cab. Mus. Hein. I. p. 40. — *Thamnobia* Swains. part.

No. 13. *S. frontalis*. — *Saxicola albifrons* Rüpp. — *Thamnobia frontalis* Swains. Gray. — Swains. W.-Afr. II. p. 46. — Rüpp. N.-W. Vogel, p. 78. — Id. Syst. Ueb. t. 17. No. 155. — Heugl. Syst. Ueb. No. 231. — Lefeb. Ois. Abys. p. 93. — Hartl. W.-Afr. No. 206. — Bp. Consp. I. p. 298.

Minor; omnino atra; macula magna frontali alba; rostro et pedibus nigris; iride fusca; long. tot. 5'' 3'''. — rostr. a fr. 6 $\frac{1}{4}$ '''. — al. 2'' 10'''. — caud. 2'' 2 $\frac{1}{2}$ '''. — tars. 10''.

Nach meinen Beobachtungen wären ♂ und ♀ kaum verschiedenen. Vielleicht beschreibt Rüppel den jungen Vogel als ♀.

Nicht gar selten in den Bogos-Ländern und den wärmeren Thälern des centralen Abessiniens auf 4—6000 Fuss Meereshöhe. Lebt paarweise im Gebüsch, namentlich in einsamen Waldthälchen und am Gestade von Wildbächen und scheint Standvogel, denn wir sammelten diese Art im Januar, Februar, März, Juni und Juli ein.

[Senegambien: Swains. etc. — Casamanze: Ver.]

No. 14. *S. melas*. — *Saxicola melas* Rüpp. N. W. t. 28. 2. — *S. melana* Rüpp. Syst. Ueb. No. 154. — Heugl. Syst. Ueb. No. 230. — Bp. Consp. I. p. 298.

Major; fusco-nigra; primariis intus basin versus albido-marginatis; rostro et pedibus nigricantibus, iride fusca. Long. tot. 6'' 3'''. — rostr. a fr. 6 $\frac{1}{2}$ '''. — al. 3'' 2'''. — caud. 2'' 3 $\frac{1}{2}$ '''. — tars. 1''.

Rüppell giebt etwas grössere Maasse. Bestimmt verschieden von *Turdus aethiops* Licht.

Führt ein einsames, stilles Leben in den tiefen Thälern Central-Abessiniens, wir fanden sie immer paarweise auf Gesträuch namentlich in den Schluchten zwischen Semién und Wogara, am Ufer des oberen Takazié und Belegas, Rüppell in Agamié.

b) *Dromolaea* Cab.

No. 15. *S. leucocephala*. — *Saxicola cachinnans* et *leucura* Auct. ex Afr. or. — *Dromolaea leucura* Cab. Mus. Hein. I. p. 8. — *Saxicola leucocephala* et *S. leucopygia* Br. Cab. Journ. 1858. p. 62. — *S. cursoria* Descr. de l'Ég. (nec Vieill.) Vol. 23. p. 347 und t. 5. 1,

— Rüpp. Syst. Ueb. No. 151. — Heugl. Syst. Ueb. No. 226. — Id. Faun. Roth. Meer No. 82. — Ant. Cat. p. 39. — Cab. Mus. Hein. I. p. 9. — *S. leucopygia* Pr. Württemberg. — Hartl. W.-Afr. No. 197. — v. Koenig-Warth. Neott. Stud. No. 38. — *S. monacha* Mus. Lugd. Bat. — *Dr. chrysopygia* Tristr. Ibis 1867.

Major; nigra; rectricibus magis fuscis, infra et intus pallidioribus; pileo (margine frontali excepta), supra- et subcaudalibus rectricibusque  $\frac{5}{5}$  exterioribus pure albis, his ante apicem sordide nigricantibus,  $\frac{1}{1}$  intermediis dimidio apicali nigris, basali albis, apice albo marginatis; tibialibus nigro albidoque variis; rostro et pedibus nigris; iride fusca. Long. tot.  $6\frac{3}{4}$ " — rostr. a fr. 7". — al. 3" 8". — caud. 2" 8". — tars. 11".

Dr. A. Brehm unterscheidet mit vollem Recht den südeuropäischen Trauerschmätzer (*S. leucura* Gm.) vom nordafrikanischen. Der letztere hat nach genanntem Reisenden eine weisse Kopfplatte in beiden Geschlechtern, die Steuerfedern mit Ausnahme der zwei mittleren sind rein weiss, ohne dunkle Endbinde, was beim spanischen Vogel gar nicht der Fall ist; endlich trennt jener Autor den schwarzköpfigen afrikanischen Vogel vom weissköpfigen specifisch als *S. leucopygia*, weil das Schwarz auf den zwei mittleren Steuerfedern mehr ausgedehnt, die weisse Kopfplatte nicht vorhanden und die erste Schwungfeder viel länger sei, als bei *S. leucocephala* Brehm. — Hierauf muss ich entgegnen, dass es afrikanische, offenbar mit *S. leucocephala* identische und an denselben Localitäten und gemeinschaftlich mit ihr vorkommende Trauerschmätzer giebt, bei denen in beiden Geschlechtern die weissen Kopfplatten fehlen, und wieder andere, bei welchen diese nur theilweise vorhanden oder durch einzelne weisse Federchen angedeutet sind. Ferner finde ich bei den meisten afrikanischen Vögeln eine mehr oder weniger ausgesprochene bräunlich schwärzliche Binde vor der Spitze der weissen Steuerfedern und die Schwungfeder-Verhältnisse der weiss- und schwarzköpfigen Exemplare ganz übereinstimmend. Wahrscheinlich ist *S. leucopygia* die junge *S. leucocephala*. Der südeuropäische Trauerschmätzer ist immer grösser, hat kräftigeren Schnabel und Tarsen, die schwarze Endbinde in den Steuerfedern ist prononcirt, der Scheitel immer schwarz; es ist dies der wahre *Turdus leucurus* Gm.

Der weissköpfige oder afrikanische Trauerschmätzer ist Standvogel in Arabien, Egypten, Nubien und den Bisharin-Gebirgen, er lebt paarweise in der freien, ebenen Wüste wie im kahlen Fels-

gebirg, seltener im Cultur- und Steppenland. Benehmen und Gesang charakterisiren den Vogel als ächten Steinschmätzer. Er ist gewöhnlich nicht scheu und nährt sich vorzüglich von kleinen Käfern, Schmetterlingen, Mutillen, Heuschrecken u. dergl. — Das Nest fanden wir im Juni und Juli in alten Mauern und engen Felsklüften; es besteht aus einer ziemlich kunstlosen Anhäufung von dünnen Reisern, ist flach und kaum mit etwas weichem Material ausgefüttert. Es enthielt 3 und 4 Junge in schwärzlichen Flaum gehüllt. Den Trümmern von Schaalen nach zu schliessen, ist das Ei einfarbig und sehr licht blassgrün.

[W-Afrika: Hartl. — Alger. Sahara: Loche. — Palästina, Tristr.]

\* No. 16. *S. syenitica*. — *Saxicola syenitica* Heugl. Syst. Ueb. No. 228.

Similis *Saxicolae leucocephalae* (*S. leucurae* auct. ex Afr.) at minor; tergo, uropygio et crisso albis; reatricibus  $\frac{5}{5}$  extimis fascia semipollicari fuscescente nigra terminatis; pileo concolore fusco nigro. Long. tot. circa  $6\frac{1}{2}$ " — al.  $3'' 4'''$ . — caud.  $2'' 5'''$ . — tars. vix  $11'''$ . — rostr. a fr.  $6,5'''$ .

Die Färbung des einzigen mir vorliegenden, im Juni 1852 bei El Kab in Oberegypten erlegten Männchens dieser Art ist nicht glänzend schwarz, sondern mehr braunschwärzlich, die Schwingen unten ziemlich hell, innen breit weisslich gerandet, die Federn des Hinterrückens und Bürzels weiss, mit verdeckter rauchgrauer Basis, ebenso die Analgegend; die  $\frac{1}{1}$  mittleren Steuerfedern auf etwas mehr als die Spitzhälfte braunschwarz, auf der Basalhälfte weiss, alle übrigen weiss mit  $\frac{1}{2}$  Zoll breiter braunschwarzer Spitze und hier undeutlich weisslich gerandet.

Scheint in Oberegypten selten vorzukommen.

Vielleicht identisch mit *S. leucuroides* Guér. Rev. 1843. p. 162. (?)

\* † No. 17. *S. leucuroides* Guér. — Guérin, Rev. Zool. 1843. p. 162. — Gal. et Ferret, Ois. Abyss, t. 11.

„Tota atra; cauda basi uropygioque imo rufescente-albidis. „Long. tot. 16 cent. (=  $6''$ .)

„Très-voisin de *Saxicola leucura*, mais plus petit, avec la „moitié apicale de la queue noire et le blanc du croupion et de la „base des retrices, nuencé de roussatre.“ Guér. l. c.

Abessinien: Galinier und Ferret.

Stünde der Beschreibung nach der *S. syenitica* Heugl. zunächst, nur scheint namentlich die Schwanzzeichnung abweichend, indem

die Spitzhälfte der  $\frac{5}{5}$  äusseren(?) Steuerfedern schwarz sein soll, während *S. syenitica* hier nur eine  $\frac{1}{2}$ '' breite Binde zeigt.

Dr. Finsch schliesst aus der Abbildung von Galinier und Ferret, dass dieser Vogel nichts anderes sei, als *Saxicola leucura* Gm. (= *S. opistoleuca* Strickl. — Gould, Birds of Asia part. XVII.), die allerdings viel grösser ist.

No. 18. *S. monacha*. — *Saxicola gracilis* Mus. Berol. — Pl. col. 359. 1. — *Saxicola monacha*, et *pallida* Rüpp. Atl. t. 34. a. \*) — *S. isabellina* Temm. (nec Rüpp.) Pl. col. 472. 1. (?) — Lefeb. Abyss. Ois. p. 92. — Cab. Mus. Hein. I. p. 9. — Bp. Consp. I. p. 302. — — Rüpp. Syst. Ueb. No. 152. — Heugl. Syst. Ueb. No. 227.

Fuliginoso-nigra; occipite toto, uropygio, supra- et subcaudalibus abdomineque (nec pectore) albis; subalaribus nigris, ex parte albo-squamulatis; rectricibus albis,  $\frac{1}{1}$  medianis dimidio apicali fuliginoso-nigricantibus, lateralibus ante apicem eodem colore obsolete notatis; remigum et tertiararum apice partim stricte albido-marginato; lori dimidio inferiori nigro, superiori albo; ciliis nigris; rostro valde elongato, gracili, corneo-fusco, basi pallidiore; pedibus fusca nigris. Long. tot. 6—7''. — rostr. a fr.  $7\frac{1}{2}$ '''. — al. 5'' 10'''. — caud. 2'' 8'''. — tars.  $9\frac{1}{2}$ '''. —

Schnabel lang gestreckt, gegen die Spitze stark comprimirt, der Culmen scharf. Die Flügel sehr lang und spitzig, die dritte Schwinge ist die längste, die zweite wenig kürzer als die vierte. — Auf der fünften Steuerfeder meist auch ein schwärzlicher Fleck vor der Spitze der Innenfahne.

Von Hemprich und Ehrenberg, Rüppell und Lefebvre in Arabien, Egypten, Nubien und Abessinien eingesammelt. Als Weibchen und jüngerer Vogel gehört hierher wahrscheinlich *S. pallida* Rüpp.: Cinereo-isabellina, subtus (pectore excepto) albida; stria supra-oculari ciliisque albidis; loris fuscis; uropygio et supracaudalibus albis; remigibus fumosis, stricte-pogonio interno basin versus obsolete (albido-marginatis; rectricibus albis,  $\frac{1}{1}$  medianis maculaque reliquarum anteapicali obsolete fumosis. Long. circa 6''. — rostr. a fr.  $6\frac{3}{4}$ '''. — al. 3'' 7'''. — tars. 10'''. — caud. 2'' 5'''. —

Unter der Bezeichnung *Saxicola pallida* sind übrigens im Frankfurter Museum mehrere verschiedene Saxicolinen aufgestellt.

Beim alten Männchen im Hochzeitkleid sind Ober-Kopf, Nacken, Unterseite von der Brust abwärts, Hinterrücken und obere und

\*) Die Abbildung zeigt unverkennbar das ♀ von *gracilis*. D. Herausg.

untere Schwanzdeckfedern weiss, hin und wieder isabell angefliegen. Die Steuerfedern ebenfalls weiss, mit Ausnahme der  $\frac{1}{1}$  mittleren, die braunschwärzlich und weisslich gesäumt sind und eine mehr oder weniger breite weisse Wurzel zeigen; auf den äusseren Steuerfedern erscheint gegen die Spitze hin eine schwärzliche Zeichnung, die zuweilen aber theilweise oder auch ganz fehlt; die Schwingen sind gegen die Spitze zu hin und wieder fein weisslich gerandet; die Weichen oft schwarz überlaufen.

Dr. Finsch hält *Saxicola pallida* Rüpp. für ganz ausgezeichnete, zunächst mit *S. Stricklandi* aus dem Damara-Land verwandte Art.

[Algerien: Loche.]

c) *Saxicola* Bechst. Cab.

\* No. 19. *S. Bottae*. — *Campicola Bottae* Bp. Coll. Delatt. p. 31.

„*Similis Saxicolae bifasciatae* Temm., major, fronte albo.“

In Abessinien: Bonap. l. c.

No. 20. *S. isabellina*. — *Saxicola isabellina* Rüpp. nec Temm. — *Motacilla leucorrhoea* Gm.(?) — Rüpp. Atl. t. 34. 6. — Strickl. Coll. Peth. p. 344? — Bp. Consp. I. p. 304. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 159. — Heugl. Syst. Ueb. No. 233. — Id. Faun. Roth. Meer. No. 89. — *S. valida* Mus. Berol. — *S. squalida* Eversm. — *S. saltator* Ménétr. — v. Koenig-Warth. Neott. Stud. No. 39. — *S. leucothoa* (!) Lefeb. Abyss. Ois. p. 93.(?) — Speke, Ibis II. p. 247.

Major; e cinerascete ochracea; gula et abdomine pallidioribus; colli lateribus, pectore et hypochondriis laetius fulvo-tinctis; stria superciliari conspicua a fronte orta alba; loris nigris; regione parotica dilute fusca; sub- et supracaudalibus albis; alis fumosis; tectricibus et secundariis late-, primariis stricte e cineroso ochraceo-marginatis; rectricum dimidio basali pure albo, dimidio apicali fumoso-nigricante, apice albido-marginato; rostro et pedibus nigris, iride fusca. Long. tot.  $6\frac{1}{2}$ '' — rostr. a fr.  $7\frac{1}{2}$ ''' — al. 3'' 8''' — tars. 1'' 2''' — caud. 2'' 2''' — ♂ minor; long. 6''.

Der Stirnrand gewöhnlich auch weisslich isabell.

Nach meinen Notizen — zahlreiche Exemplare dieser Art liegen mir nicht mehr vor — scheint die Aufstellung einer kleineren und einer grösseren Rasse gerechtfertigt.

Die Färbung der Oberseite namentlich variirt nach Jahreszeit und Geschlecht zwischen lebhaft rostfahl und graulich ockerfarb bis wüstengelb.

Ist vorzugsweise Gebirgsvogel und findet sich meist in Paaren auf Viehweiden, weniger auf kahlen Felsen; in Abessinien bis zur

Schneeregion hinauf, seltener im Küstenland südwärts bis auf die Plateaux der Somalen, in Nubien und Kordofan. In Abessinien und wohl auch in den Somali-Ländern sedentär. Im Frühjahr und Herbst auch in Arabien und Egypten beobachtet. — Man hat Zweifel gehegt, ob wir das Hochzeitskleid von *Savicola isabellina* wirklich kennen und ob dasselbe nicht, analog demjenigen der meisten Steinschmätzer, bunter sei als das beschriebene. Diese Frage erledigt sich durch den Umstand vollkommen, dass ich am 28. Februar 1853 in den Hochgebirgen von Semién den isabellfarbigen Steinschmätzer in dem uns bekannten Kleid brütend fand. Das Nest stand in einer Felsspalte auf einem gesimsartigen Vorsprung; es war ziemlich gross und dicht aus weichem, dürrerem Gras zusammengefügt, und enthielt zwei unbebrütete, sehr blassgrünliche und feinschalige Eier von 11''' Länge und  $7\frac{3}{4}$ ''' Dicke.

[Algerien: Loche. — Syrien, Kleinasien; S.-O.-Russland.]

No. 21. *S. oenanthe*. — *Motacilla oenanthe* L. — *M. vitiflora* Pall. — *Oenanthe cinerea* Vieill. — *S. rostrata* Hempr. et Ehr. — Pl. enl. 554. — Gould, Eur. t. 90. — Bp. Consp. I. p. 303. — Cab. Mus. Hein. I. p. 9. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 161. — Heugl. Syst. Ueb. No. 236. — Bolle, Cab. Journ. 1854. p. 453. — Hartl. W.-Afr. No. 191.

Long. tot. vix 6''. — rostr. a fr.  $5\frac{1}{2}$ '''. — al. 3'' 7'''. — caud. 2''. — tars. vix 13'''. —

Nicht selten im Herbst und Frühjahr auf dem Durchzuge im ganzen nordöstlichen Afrika und Arabien; südwärts bis in das Nilquellengebiet beobachtet.

[Zugvogel auf den Canaren: Bolle. — Brutvogel in Algerien: Loche. — West- und Süd-Afrika.]

\* No. 22. *S. frenata*. — *Savicola frenata* Heugl. — *Savicola* (?) Heugl. Cab. Journ. 1862. p. 290. — *Savicola Kotschyana* Pr. Würt. Coll. Mergenth — *S. ferruginea* Heugl. Syst. Ueb. No. 234.

Supra saturate fuliginosa; pilei et tergaci plumis dilutius, alae tectricibus et remigibus magis conspicue cervino-fulve marginatis; loris et regione parotica nigerrimis; stria supraoculari a naribus orta, mento, gula, tectricibus superioribus caudae albis; jugulo, pectore et hypochondriis laete ferrugineo-fulvis, his fuliginoso-indutis; abdomine reliquo albo, rufescente-lavato; rectricibus fumoso-nigris, basi albis, apice delicate albido-limbatis; rostro et pedibus nigris, iride fusca. Long. tot. 6''. — rostr. a fr.  $6\frac{1}{4}$ — $6\frac{3}{4}$ '''. — al. 3'' 9'''—3'' 11'''. — caud. 2''—2'' 4'''. — tars.  $13\frac{1}{2}$ —15'''. —

Das Schwarz auf den  $\frac{1}{4}$  mittleren Schwanzfedern sehr weit gegen die Basis heraufgezogen, auf den übrigen nimmt diese Farbe etwa die Spitzhälfte ein; die schwarzen Zügel schmal, aber sehr scharf prononcirt; Schnabel und Füße viel kräftiger als bei *S. oenanthe*, Tarsen beträchtlich länger, Flügel kaum, dagegen weniger spitzig.

Paarweise im abessinischen Hochland von Mensa an süd- und westwärts auf Brachfeldern und Viehweiden zwischen 5000 und 9000 Fuss beobachtet. Scheint im Januar und Februar in Erdlöchern zu brüten. Ob Standvogel, kann ich nicht mit Sicherheit angeben. Wir haben diesen Vogel vom October bis in den Monat April angetroffen. Seltener im Flachland von Senár, vielleicht auch in Kordofan.

Nach brieflicher Mittheilung von Dr. Finsch trennen die Bremer Ornithologen von *S. frenata* als kleinere, aber sonst ganz gleich gefärbte Art eine *S. Heuglinii*, die ich blos für kleinere Form der ersten zu halten geneigt war, und von der ich früher viele Exemplare als *S. intermedia* Heugl. und *S. leucorhoides* an Museen abgegeben habe.

No. 23. *S. lugubris*. — *Saxicola lugubris* Rüpp. N.-W. t. 28. 1. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 153. — Heugl. Syst. Ueb. No. 229. — Brehm, Habesch p. 289. — Lefeb. Abyss. Ois. p. 197.

Atra; pileo et nucha fumoso-griseis; supra- et subcaudalibus rufescente-albidis: rectricibus  $\frac{1}{4}$  intermediis (basi rufescente albida excepta) nigricantibus, reliquis dimidio basali albidis, dimidio apicali nigricantibus, plerumque in apice albido-marginatis; rostro et ped. nigris; iride fusca. Long. tot. vix 6". — al. 3"  $\frac{1}{2}$ ". — caud. 2" 1". — tars. 9"  $\frac{1}{2}$ ". — rostr. a fr. 6".

Je nach Alter, Jahreszeit und Aufenthaltsort ist der Ober-Kopf reiner aschgrau, zuweilen röthlichgrau oder graulich weiss, manchmal zeigen die grauen Scheitelfedern eine schwärzliche Strichlung in der Mitte. Auch die Farbe der Schwanzdeckfedern und des hellen Basaltheiles und — wenn sie vorhanden — der Spitzflecke der Steuerfedern variiren zwischen rein weiss, isabellgelb bis lebhaft rostgelblich. — Das ♀ ist etwas kleiner als das ♂.

Paarweise trifft man diese Art auf felsigem Terrain zwischen 4 und 10,000 Fuss Höhe in den abessinischen Gebirgen. Sie ist nur auf Gestein, Felszacken und auf Waiden und der kahlen Erde, selten auf dem blattlosen Zweig eines niedrigen Busches, und gleicht

in ihrem Benehmen sehr ihren Verwandten, den Trauersteinschmätzeren.

\* No. 24. *S. moesta*. — *Saxicola moesta* Licht. Mus. Berol. - Bp. Consp. I. p. 304. — *S. philothamna* Tristr. Ibis I. t. IX. (?)

Similis *S. lugubri* at major; pallidius tincta, pectore et abdomine sordide albis.

Pileo et cervice fumoso-cinerascentibus, fronte et stria supraoculari dilute albidis; loris, regione parotica, collo antico et laterali lateribusque pectoris nigris; scapularibus, tectricibus alae interscapulioque fumoso-nigris, hoc magis cinereo-induto; pectore medio, abdomine, uropygio, sub- et supracaudalibus albis, ex parte tum fulvum, tum rufescente-indutis; remigibus fumosis et tectricibus alae rufescente albido marginatis, illis intus basin versus albicantibus; rectricibus fusco-nigris, lateralibus dimidio basali rufescentibus; rostro et pedibus nigris. Long. tot. vix 7". — al. 3" 6". — rostr. a fr. 7 $\frac{1}{4}$ ". — caud. 2" 9". — tars. 13".

Durch beträchtlichere Grösse, verhältnissmässig stumpfere, kurze Schwingen, theilweise breit weissgerandete Flügeldeckfedern, weit mehr ausgedehnte dunkle Farbe der Steuerfedern, die wenigstens die Spitzhälfte einnimmt, weisse untere Schwanzdeckfedern, grauen Scheitel, der sich vom weissen Supraocularstreif scharf abzeichnet, von *S. lugens* wohl unterschiedene Art. Die Schwingen auf der Aussenfahne mehr oder weniger breit weiss gerandet.

Ziemlich selten in Egypten und Arabien, am Rand der Wüste und auf Felsgebirgen lebend. Könnte Standvogel sein.

[Algerien: Mus. Lugd.]

\* No. 25. *S. leucomela*. — *Motacilla leucomela* Pall (nec Temm.) — *Saxicola morio* Hempr. et Ehr., Symb. phys. Av. — *S. intermedia* Heugl. Syst. Ueb. No. 239. — *S. atricollis* v. Müll. Beitr. t. 4. — Naumannia, 1850. 4. p. 28. — Cab. Journ. 1854. p. 351. — Heugl. Faun. Roth. Meer, No. 87. — Gould, Eur. t. 89. — Bp. Consp. I. p. 303.

Alba; antiis, loris, ciliis, regione parotica, collo antico et laterali ad pectus usque nigerrimis; interscapulio, alis, pectoris lateribus et subalaribus fuliginoso-nigris, plumis ex parte fulvescente limbatis; rectricibus  $\frac{1}{4}$  intermediis fuliginoso nigris, basi albis, reliquis albis, in apice angustius nigris; tibialibus albo nigroque variis. — rostro et pedibus nigris. Long. tot. 6". — rostr. a fr. 5". — al. 3" 8". — caud. 2" 2". — tars. 10".

An Ober-Kopf, Hinterhals und Hinterrücken ist das Weiss

häufig dunkel rauchgrau überlaufen, auch der Unterleib zuweilen lebhaft rostgelblich überflogen. Das Schwarz auf der Aussenfahne der äussersten Steuerfeder geht von der Spitze bis zum ersten Drittheil der Länge derselben, auf den vier folgenden wird diese Farbe ganz nach der Spitze hin zurückgedrängt, fehlt sogar bei einem von uns gesammelten Vogel auf der vierten Rectrix schon ganz, bei einem andern ist diese Farbe am Schaft durch Weiss getheilt, so dass an der Aussenfahne jederseits nur ein schwarzer Fleck erscheint. Bei frisch vermauserten Vögeln Andeutung eines weissen Randsaumes vor der schwarzen Spitze. Das jüngere ♂ hat weisses Kinn und Superciliarstreif und Oberkopf, Hinterhals und Oberrücken sind fahl bräunlichgrau, die meisten Flügelfedern auf rauchfarbenem Grund deutlich und schmal hell graubräunlich gerandet.

Ziemlich einzeln und wohl nur im Frühjahr und Herbst auf der Wanderung in Egypten, Nubien, Abessinien und Arabien.

[Syrien, Kleinasien, Daurien, an der südlichen Wolga, im Ural.]

No. 26. *S. lugens*. — *Saxicola lugens* Licht. — *S. leucomela* Temm. (nec Pall.) Pl. col. 257. 3. — Bp. Consp. I. p. 303. — Cab. Mus. Hein. I. p. 10. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 156. — Heugl. Syst. Ueb. No. 232. — Id. Faun. Roth. Meer, No. 88.

Similis *S. morioni* Ehr. (= *S. leucomelas* Pall.); rostro et pedibus robustioribus, nigredine colli antichi minus extensa, subcaudalibus rufo-isabellinis, remigibus intus basin versus late albis, rectricum lateralium apice albo marginato, fascia anteapicali nigra, subaequali. Alba; antiis, loris, ciliis, regione parotica, collo antico et laterali pectorisque lateribus, alis et interscapulio nigerrimis; remigibus intus basin versus late albis; subcaudalibus rufo-isabellinis; rectricibus  $\frac{1}{1}$  intermediis — basi excepta — nigris, fascia ante-apicali angusta, subaequali, nigra; rostro et pedibus nigris. Long. tot. 6". — rostr. a fr. 6''' . — al. 3" 4''' . — caud. 2" 1''' . — tars. 1'' .

Scheitel und Nacken zuweilen rauchgrau überlaufen.

Diese Art ist Standvogel in Egypten und Arabien und lebt paarweise in den Wüsten und längs der Felsgebirge; seltener in Nubien und im Küstenland bei Sauakin.

No. 27. *S. deserti*. — *Saxicola deserti* Rüpp. — Temm. pl. col. 359. f. 2. — Bp. Consp. I. p. 303. — Cab. Mus. Hein. I. p. 10. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 263. — Heugl. Syst. Ueb. No. 240.

— Id. Faun. Roth. Meer No. 85. — *Saxicola gutturalis* (Hempr. et Ehr.) Mus. Berol. — *S. atrogularis* Blyth.

Supra cinerascence-ochracea, pileo magis cinereo-induto; stria superciliari lata ad nucham porrecta pure alba; loris, ciliis, gutture, jugulo, regione parotica et collo laterali nigerrimis; remigibus fuliginoso nigris, tertiariis latius dilute fulvo-, primariis et secundariis delicatissime albo-marginatis; tectricibus alae minoribus albis, basi nigris, majoribus et subalaribus ex parte nigris delicateque albo-marginatis; pectore, abdomine, supra- et subcaudalibus albis, isabellino indutis; rectricum apice fuliginoso, in basi obiecta pure alba; rostro pedibusque nigris. Long. tot.  $5\frac{1}{2}$ " — rostr. a fr.  $5\frac{1}{4}$ " — al.  $3''\ 5'''$ — $3''\ 6\frac{1}{2}'''$ . — caud.  $2''\ 3'''$ . — tars.  $10\frac{1}{2}'''$ .

Der von Temminck abgebildete Vogel scheint nicht ganz ausgefärbt. — Das Schwarz der mittleren Schwanzfedern reicht etwas weiter nach der Basis zu, als auf den übrigen, die weisse Wurzel der Rectrices ist übrigens von den Schwanzdeckfedern vollkommen überragt. Bei frisch vermauserten Männchen zeigen die schwarzen Kehlfedern weisse Spitzsäume.

Die Art hat eine weite Verbreitung in N.-O.-Afrika; wir fanden sie in Oberegyp ten, ganz Nubien, in Kordofan, längs der Küsten des rothen Meeres südwärts bis in die Somali- und Adail-Länder, auch auf grösseren Inseln. Dürfte Standvogel sein, da ich schon zu Ende September, wie im October und im Januar Wüstensteinschmätzer an der Adail-Küste, bei Berbera und am Festland unfern Aden antraf. Lebt paarweise meist in der Ebene und mehr im Sand und in der Steppe als auf felsigen Plätzen. Nach der Regenzeit rotten sich kleine Flüge zusammen, aber nur um auf kurze Zeit sich gemeinschaftlich in der Steppe herumzutreiben.

Bei *Saxicola gutturalis* Mus. Berol. aus Sukot (Nubien) ist Oberkopf, Nacken und Rücken, sowie Brust und Unterleib fast rein weiss, erstere wenig röthlichgrau überflogen.

[Algerien: Loche. — Central-Asien, Thibet: Blyth.]

\*No. 28. *S. aurita*. — *Saxicola aurita* Temm. — *Oenanthe albicollis* Vieill. — Pl. col. 275. — Gould, Eur. t. 9<sup>f</sup>. — Bp. Consp. I. p. 303. — Cab. Mus. Hein. I. p. 10. — Brehm, Cab. Journ. 1858. p. 67. — Heugl. Syst. Ueb. No. 238. — *S. amphileuca* Hempr. et Ehr. — Hartl. W.-Afr. No. 193.

Alba, ex parte e rufescente fulvo-induta; margine frontali, regione ophthalmica et parotica, alisque nigris; rectricibus albis,  $\frac{1}{4}$

intermediis basi alba excepta nigris; reliquis apice et dimidio apicali pogonii externi primae nigris; rostro et pedibus nigris; iride fusca. Long. tot.  $5\frac{1}{2}$ " — rostro a fr.  $5\frac{1}{2}$ " — al.  $3'' 4'''$ . — caud.  $2'' 4'''$ . — tars. 9—11" .

Die schwarze Zeichnung auf der Schwanzspitze ist oft mehr, oft weniger ausgedehnt, zuweilen fehlt sie auf der  $\frac{3}{3}$ — $\frac{5}{5}$  Steuerfeder auch gänzlich, oder zeigt sich auf letzteren nur ein dunkel rauchfarbener Saum jederseits neben der Spitze. Bei ganz frisch vermauserten Männchen ist Oberkopf und Rücken hin und wieder schön rauchgrau, bei anderen lebhaft röthlich-ockerfarb überlaufen.

*Saxicola aurita* ist Zugvogel in Egypten und Arabien, kommt dort aus dem Süden Ende März und Anfang April an, gewöhnlich ziemlich zahlreich, aber nicht in geschlossenen Gesellschaften, liebt vorzüglich öde Plätze, Ruinenfelder, Dünen, Befestigungswerke etc. zu ihrem kurzen Aufenthalt und zieht im August und September wieder durch. Im April ist das Gefieder ganz frisch verfärbt, die Federn der weissen Theile haben dann auf ihrer Spitzhälfte einen roströthlichen, rostfahlen oder rauchgrauen, mehr oder minder intensiven Anflug, der mit der Zeit verbleicht und abgerieben wird.

[Brutvogel in Algerien: Loche. — West- und Süd-Afrika.]

No. 29. *S. stapazina*. — *Motacilla stapazina* L. — *Oenanthe stapazina* Vieill. — *Vitiflora rufescens* Brehm. — *Saxicola stapazina* Koch, Temm. nec Pall. — Gould, Eur. t. 91. — Bp. Consp. I. p. 303. — Cab. Mus. Hein. I. p. 10. — Brehm, Vogelf. p. 224. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 237.

Similis *S. auritae*, at mento et gula nigris; pedibus robustioribus. Long. tot.  $5'' 5'''$ . — rostr. a fr.  $4\frac{3}{4}$ " — al.  $2'' 4\frac{1}{2}$ " — caud.  $3'' 4'''$ . — tars.  $8\frac{1}{4}$ —9" .

Schwanzzeichnung wie bei *S. aurita*, Oberkopf und Rücken oft ebenfalls bräunlichgrau überlaufen, Brust und Unterleib dann gewöhnlich intensiv rostgelb, Flügel Federn roströthlich gesäumt.

Viele neuere Forscher erklären *S. stapazina* und *S. aurita* für identisch. Ich kenne jedoch keine Uebergangsstufen von einer Form zur andern und habe, obgleich beide in Egypten dieselben Lokalitäten besuchen, sie niemals gemeinschaftlich angetroffen. Auch Graf Mühle (Griechenl. p. 75) spricht sich bestimmt gegen Vereinigung derselben in eine Art aus.

Im März und April und August, September und October häufig auf der Wanderung durch Egypten und Arabien. Scheint im Winter weit südlich zu gehen. [Brutvogel in Algerien: Loche.]

\*No. 30. *S. xanthomelaena*. — *Saxicola xanthomelaena* Ehr. *S. albicilla* v. Müll. Beitr. t. 3. — Id. Naum. 1850. 4. p. 28. — Cab. Journ. 1854. p. 350. — Symb. phys. Av. I. — Heugl. Faun. Roth. Meer No. 86.

Similis *S. stapazina*; robustior; nigredine colli antichi magis extensa, at in pogonio interno rectricum  $\frac{3}{3} - \frac{5}{5}$  aut ulla, aut medio (regione scapali) interrupta; tertiariis albido-marginatis. Long. tot. circa 6". — rostr. a fr. vix  $5\frac{1}{2}$ ". — al. 3"  $4\frac{1}{2}$ ". — caud. 2" 2". — tars.  $9\frac{1}{4}$ ".

Sehr nahe verwandt mit *S. stapazina*, aber kräftiger, das Schwarz am Vorderhals mehr ausgedehnt, auf der Spitze der dritten bis fünften Steuerfeder ist die schwarze Zeichnung durch Weiss am Schaft unterbrochen und fehlt zuweilen auf der Innenfahne ganz, während diese Farbe bei *S. stapazina* am Schaft selbst weiter heraufgezogen erscheint.

Ob Standvogel in N.-O.-Afrika, kann ich nicht angeben. Ist überhaupt ziemlich selten und von uns in Oberegyp ten, Nubien und Abessinien beobachtet worden, hier jedoch nicht sehr hoch im Gebirge.

No. 31. *S. sordida*. — *Saxicola sordida* Rüpp. N.-W. t. 26. 2. — Heugl. Syst. Ueb. No. 241.

Sordide fuscescente-murina; subtus sordide rufescente-cinerea, gula albicante; rectricibus  $\frac{2}{2}$  intermediis fumosis, exterioribus albis, apice latius fumoso marginatis; remigibus fumosis, dilute fusco-murino-limbatis; rostro pedibusque nigris; iride fusca. Long. tot.  $4\frac{1}{2} - 4\frac{3}{4}$ ". — rostr. a fr.  $5\frac{1}{2}$ ". — al. 2" 6" — 2" 8". — caud. 1" 8" — 1" 9". — tars. vix 1".

Sehr aberrente Form mit kräftigem Schnabel und langen Tarsen und Zehen; Bartborsten ebenfalls stark entwickelt.

Lebt paarweise im centralen Abessinien, westwärts bis in die Provinz Woh'ni, südwärts bis in die Gebirge der Wolo Gala beobachtet Die Standorte wechseln zwischen 5000 und 12,000 Fuss. Meist auf Steinhaufen und trockenem Haideland, auch unter Gestrüpp und um verfallene Wohnungen; kommt zuweilen in Gehöfte und stelzt sogar auf Strohdächern. Ist Standvogel und führt eine ziemlich stille, abgeschiedene Lebensweise. Stundenlang sieht man diese unscheinbare Art in aufrechter Stellung und mit gesträubtem Gefieder auf einzelnen Feldsteinen sitzen.

Die Weibchen sind etwas kleiner und trüber gezeichnet.

No. 32. *S. melanura*. — *Sylvia melanura* Hempr. et Ehr. — *Sylvia hypura* H. et Ehr. — *Saxicola melanura* Rüpp. — Temm. Pl. col. 257. 2. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 158. — Heugl. Syst. Ueb. No. 245. — Id. Faun. Roth. Meer No. 90. — Coll. Speke, Ibis II. p. 247. — Bp. Consp. I. p. 304. — Brehm, Habesch, p. 290.

Fuscescente-cinerea, subtus pallidior; crisso et subcaudalibus albidis, his ante apicem partim nigricantibus; remigibus fuliginoso-cinereis, pallide cinereo-limbatis; rectricibus et tectricibus caudae superioribus fuliginoso-nigris; rostro pedibusque nigris; iride fusca. Long. tot. 5'' 6'''—6''. — rostr. a fr. 6—7'''. — al. 2'' 10½'''—3'' 2'''. — tars. 9½''—10½'''. — cauda subrotundata et submarginata 2'' 2½'''—3'''.

♀: paulo minor, magis fusco-induta.

Zuweilen erscheinen die Zügel dunkler rauchfarb und über den etwas lichter grau gefärbten Augenlidern ein längerer, sehr verwaschener, heller Streif; die Bauchmitte auch bei einzelnen Individuen weisslich, Unterschwanzdeckfedern zuweilen ganz weiss, Unterflügeldeckfedern weisslich mit graulicher Schattirung an der Basis; die rauchfarbenen Schwingen hellgräulich gerandet; die Oberschwanzdeckfedern sind bei einem Exemplar deutlich grau gerandet; ein anderes hat eine einzelne breite weisse Feder auf der Scheitelmitte; die Steuerfedern gewöhnlich mit deutlicher Querstreifung. Der junge Vogel ist schmutzig braungrau, unten heller, ohne reines Weiss. — Die erste Schwinge sehr kurz, die vierte die längste, die dritte und fünfte ihr sehr nahe stehend.

Der schwarzschwänzige Steinschmätzer wird von Hemprich und Ehrenberg zu den Sylvien gestellt, doch ist der Typus entschieden mehr saxicolenartig, wengleich etwas abweichend.

Wir beobachteten diesen Vogel meist in Paaren im peträischen Arabien südwärts bis Aden, in den Gebirgstälern zwischen Berber und Sauakin, an einzelnen Lokalitätsn des mittleren und südlichen Nubiens auf felsigen Stellen am Nil, bei Masaua, auf mehreren Inseln an der Danakil-Küste, bei Tedjura und im Land der Eisa-Somalen. Er ist Standvogel, zieht warme Niederungen mit Felsen und Gebüsch dem Gebirge vor, zeigt sich aber selten auf dem Gestein, sondern mehr im lichten Gebüsch, wo er nach Art des Gartenrothschwanzes sich benimmt, sehr aufrecht sitzt, den Schweif hin- und herbewegt und auf- und zuschlägt; auch schlüpft er nicht selten durch das Laubwerk und Dornen; der Gesang ist ziemlich laut und lieblich, mehr an *Curruca* als an *Saxicola* erinnernd.

d. *Pratincola* Koch.

No. 33. *S. semitorquata*. — *Pratincola melanoleuca* Heugl. Syst. Ueb. No. 244. — *Parus leucopterus* Leféb. Ois. p. 167 (?) — *Pratincola semitorquata* Heugl.

Nigra; macula magna collari utrinque ad pectoris latera decurrente, speculo humerali minori, uropygio supracaudalibus et abdomine (epigastrio nigro et tibialibus exceptis) albis; rostro pedibusque nigris; iride fusca. Long. tot. 4'' 9'''. — al. 2'' 6'''—2'' 9'''. — caud. 1'' 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>'''—2'' 3'''. — tars. 9'''—10'''. — rostr. a fr. 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>'''—5'''.

Die vierte Schwinge ist die längste, die dritte kaum kürzer, die zweite ungefähr gleich der siebenten.

Schon vor Jahren habe ich diesen Vogel von der sehr nahe verwandten *Saxicola albofasciata* Rüpp. getrennt und als *S. melanoleuca* in mein Syst. Verzeichniss der Vögel N.-O.-Afrikas aufgenommen. Letztere Benennung ist bereits vergeben und wurde sie in *S. semitorquata* umgeändert.

Die Halsseiten sind durch einen grossen, weissen, bis gegen die Brust herablaufenden Fleck geziert, die Brust ist einfach schwarz, ohne das rostfarb- und schwarzgefleckte Brustband, der weisse Schulterfleck grösstentheils von den Flügeldeckfedern gebildet und nur die Aussenfahne weniger Cubitalschwingen zeigt einen kleinen weissen Basalfleck; der Hinterrücken weiss und die schwarze Farbe der Brust über das ganze Epigastrium herabgezogen.

Das Weibchen kann ich leider nicht speciell beschreiben, da ich kein weibliches Exemplar mehr vorfinde. Es gleicht nach meinen Notizen dem von *Saxicola rubetra*, ist aber viel mehr rauchfarb überlaufen, der Vorderhals rauchschwarz, theilweise mit rostfarbenen Federrändern, der Unterleib lebhaft rostfarb, nach hinten heller, die oberen Schwanzdeckfedern weiss.

Dieser niedliche Vogel lebt nach Art unserer Strauchschmätzer auf den Gebirgen von Abessinien in einer Höhe von 9—12,000 Fuss, vorzüglich trafen wir ihn in Wogara, Telemt und Semién, seltener in Begemeder; gewöhnlich hält ein Pärchen einen grösseren Bezirk inne; man sieht sie auf Viehtriften, an Bachufern, auf Steinhäufen, und das ♂ singt namentlich in den Morgenstunden recht fleissig und angenehm auf dem Gipfel eines Rosenbusches oder auf *Hypericum*- und *Erica*-Stauden. Auf diese Art dürfte sich die Notiz von *Parus leucopterus* Leféb. Voy. Ois. p. 167 beziehen.

No. 34. *S. albofasciata*. — *Saxicola albofasciata* Rüpp. Syst. Ueb. No. 157. u. t. 16. — Bp. Consp. I. p. 303. — Lefeb. Abyss. Ois. p. 92. — Galin. et Ferr. Ois. Abyss. pl. 12.

Fuscescente-nigra; speculo cubitali, macula obsoleta utrinque pectorali, abdomine et tectricibus caudae inferioribus et superioribus albis, his apicem versus partim rufescente-lavatis; rectricibus macula obsoleta apicali albida notatis; pectoris plumis late, tergaei et tibialium obsoletius rufo-marginatis; rostro et pedibus nigris. Long. tot. circa 5". — rostr. a fr. 5"". — al. 2" 7 $\frac{1}{2}$ ". — caud. 2". — tars. 10".

Die dritte Schwinge ist die längste, die zweite um 2 $\frac{1}{2}$ "", die vierte um 1 $\frac{1}{2}$ " kürzer; ähnlich der *S. semitorquata* Heugl. Färbung trüber, mehr bräunlich schwärzlich, die Brustfedern breit rostbräunlich gesäumt; die Aussenfahne der ersten Steuerfedern weisslich gerandet, auf der Spitze aller Rectrices ein kleiner weisslicher Fleck, der allerdings zuweilen auch bei *S. semitorquata* vorzukommen scheint.

Von Dr. Rüppel in den Gebirgen von Semién in Abessinien entdeckt. Beschreibung nach dem alten ♂ der Frankfurter Sammlung.

No. 35. *S. rubetra*. — *Motacilla rubetra* Lin. Pl. enl. 678. 2. — Gould B. of Eur. t. 93. — Bp. Consp. I. p. 304. — Cab. Mus. Hein. p. 10. — Hartl. W.-Afr. No. 200. — Heugl. Syst. Ueb. No. 248. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 165. — Heugl. Faun. Roth. Meer No. 93.

Der Wiesenschmätzer ist Zugvogel in Arabien und den Nilländern, kommt wie sein Verwandter, der Strauchschmätzer schon im August nach Egypten und geht südlich bis Abessinien und Kordofan.

[Brütet in Algerien: Loche. — Süd- und West-Afrika.]

No. 36. *S. rubicola*. — *Motacilla rubicola et torquata* L. — *Saxicola rubicola* Brehm. — *Pratincola rubicola* Koch. — Cab. Mus. Hein. I. p. 10. — Pl. enl. 678. 1. — Gould, B. of Eur. t. 94. — Bp. Consp. I. p. 304. — Rüpp. Syst. Ueb. No. 164. — Hartl. W.-Afr. No. 199. — Heugl. Syst. Ueb. No. 249. — Bolle, Cab. Journ. 1853. p. 453.

Der Strauchschmätzer überwintert regelmässig im oberen Nilgebiet, wo ich ihn südwärts bis in's Gebiet des Gazellenflusses gefunden habe; zuweilen bemerkte ich ihn noch zu Anfang April in N.-O.-Afrika.

[Teneriffa: Bertholet. — Brutvogel in Algerien: Loche — Senegal, Swains. Süd-Afrika.]

\* No. 37. *S. pratincola sybilla*. — *Motacilla rubicola* var. *caffra* Licht. — *Saxicola maura* p. Temm. — *Pratincola pastor* Strickl. — Le Vaill. Afr. t. 180. — Lefeb. Abyss. Ois. p. 166. — Bp. Consp. I. p. 304. — Cab. Mus. Hein. I. p. 10. — Kays. et Blas. LIX. — Heugl. Syst. Ueb. No. 247.

Capite toto colloque nigris; dorso et tectricibus alarum minoribus fumoso-nigricantibus, plumis singulis tenuissime rufomarginatis; macula laterali in colli basi alteraque alari albis; pectore saturate cinnamomeo-rufo; corpore inferiori et tectricibus caudae superioribus et inferioribus albis; rectricibus nigris, basi occulta margineque externa delicata extimae albis; subalaribus nigris; rostro et pedibus nigris, iride fusca. Long. tot.  $4\frac{1}{2}''$ . — rostr. a fr.  $4\frac{1}{2}'''$ . — al.  $2'' 8\frac{3}{4}'''$ . — caud.  $1'' 11\frac{1}{2}'''$ .

Die Distanz zwischen der Flügelspitze und der der ersten Schwinge =  $1'' 4'''$ .

Diese Conspcies ist zweifelsohne Standvogel wenigstens in den westlichen Theilen Abessinians, wo wir sie nicht selten paarweise auf trockenen, dünnen Abhängen, weniger im Gebüsch angetroffen haben. Im südlichen Nubien und im Quellgebiet des Gazellenflusses nach der Regenzeit.

[Süd-Afrika. — Madagaskar.]

\* No. 38. *S. Hemprichii* Ehr. — *Saxicola Hemprichii* Kais. et Blas. LIX. — Cab. Mus. Hein. I. p. 11. — Bp. Consp. I. p. 304. — Heugl. Syst. Ueb. No. 246 und Faun. Roth. Meer No. 92.

Simillima *Pr. rubicolae*; dimidio basali caudae albo; supra-caudalibus purius albis, nec nigro striolatis; rostro ut videtur graciliore. Long. tot. circa  $5''$ . — rostr. a fr.  $4\frac{3}{4}'''$ . — al.  $2'' 8'''$ . — caud.  $1'' 7'''$ . — tars.  $9\frac{1}{4}'''$ .

Die Schwingen scheinen etwas kürzer, dritte und vierte gleichlang, während bei *rubicola* die vierte etwas länger als die dritte.

Ziemlich selten, jedoch wahrscheinlich Standvogel im wüsten Arabien und in der abessinischen Waldregion. Im Heine'schen Museum aus N.-O.-Afrika. Ist wohl nur als Conspcies des Strauchschmätzers zu betrachten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [17\\_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: [Synopsis der Vögel Nord-Ost-Afrikas, des Nilquellengebietes und der Küstenländer des Rothen Meeres 145-168](#)